

Die illustrierte Zeit

Früher: Illustrierte Frauen-Zeitung

Nr. 19, 2. Blatt.

Berlin, 5. Juni 1887.

XIV. Jahrg.

1 u. 3. Anzug mit Schoftaille. — Mit der Maschine ausgeführte Seiden-Volants bedecken die Rod-Grundform, soweit diese sichtbar wird. Uebereinstimmend damit ist die Schoftaille aus Seide, Aermel und Draperie sind dagegen aus leichtem gemusterten Wollstoff hergestellt. Die Anordnung der aus langen geraden Bahnen zusammengesetzten Draperie lehren die Abb. 1 u. 3, ebenso die Form der reichen Passementerie-Verzierung auf der neben der unsichtbaren vorderen Schlußvorrichtung je in zwei Falten geordneten Taille. Seitwärts übergehender Halbgürtel aus Passementerie.

2 u. 4. Anzug mit Falten-taille. — Schnitt und Seitenansicht des Rodes: Rückf. d. Beilage, Nr. XIII, Fig. 45-46, Stern. — Die hübsche Vorlage eignet sich besonders für die modernen Baumwollen-Stoffe, welche, glatt oder gemustert und oft mit Knötchen durchschossen, ganz das Aussehen und die Weichheit von Wollstoffen haben, und mit Sammet zusammengestellt, vortrefflich wirken. Die Rod-Grundform wird von einem vorn flachen, hinten faltigen Bolant, den an der rechten Seite ein breiter Sammetstreifen unterbricht, vollständig verhüllt. Unter letzterem tritt von dem eingefalteten Seitenrande der vorderen Draperie (siehe a der Fig. 45) der verkürzte untere Theil, während der obere über den Befahstreifen greift; der obere Rand schiebt sich, nach Kreuz und Punkt eingefaltet, dazwischen glatt in den Bund, der zweite Seitenrand fällt nach Fig. 46 frei herab. b gilt der Hälfte der am oberen Rande in Falten und zwei Schlupfen geordneten, an den Seitenrändern und je neben der Mitte leicht gefächten hinteren Draperie. Für die Taillen-Vordertheile hat man den Oberstoff am Halsauschnitt, sowie vom Taillenschluß abwärts einzureihen. Die kleidsamen Achselpassien bestehen je aus zwei Sammettheilen, welche an der lila Modell-Toilette weiß, durch Schlitze geleitete Schleifen zusammenhalten. Ebenso wird der weitere Schleifenschmuck in den Sammet hineingebunden.

5. Jackentaille. — Verwendbarer Schnitt: Siehe Abb. 43 der Nr. vom 8. Mai d. J. — Obgenannte kleine Schnitt-Übersicht giebt einen Anhalt für Herstellung der hier glatt mit Sammet beledeten, in der vorderen Mitte durch Knöpfe geschlossenen Weste und der kurzen Jackentheile der Taille, welche hinten mit vollem Faltschößchen endet. Die Jackentheile erhalten Seidenfutter und, übereinstimmend mit Aermel-Auffschlag und Stehkragen gestückte Borten-Verzierung. Zur Ergänzung des tiefen Westen-Ausschnittes dient ein Jabot aus Tüll und Spitze, mit dessen matt getönter Seiden-Grundform der vordere, durch zwei goldene Knebelknöpfe gehaltene Kragenthail harmonirt.

6. Niedertaille. — Schnitt: Rückf. d. Beilage, Nr. XII, Fig. 44. — Auf Grund des Normalschnittes unseres Lehrbuchs giebt Fig. 44 die Schnitt-Übersicht für die geschickt arrangirte niederrartige Taille, welche vorn wie hinten durch Blusenheile ergänzt wird. Starke Linien auf der Futter-Grundform bestimmen die Form des Nieders, dessen Außenränder rings schmaler Vortzß erhalten. Für die in der vorderen Mitte unsichtbar geschlossenen Blusentheile hat man den Oberstoff in Toffalten, für den weiten Aermel (siehe auch o der Fig. 42) bis zum Ellbogen in Plissé-Falten zu legen. Feine Linien bezeichnen die eigenartige Form der beliebig auch in Häfelarbeit auszuführenden Spitzen-Garnitur.

7 u. 25. Bilder- oder Schreibmappe mit Relief-Verzierung

aus Papier-Canevas. — Die Herstellung von Relief-Verzierungen aus Papier-Canevas ist eine alte, bereits vor Jahren von uns gelehrte Arbeit, welche indessen heute noch für Viele Interesse hat. An unserer Vorlage zu Abb. 7 ist die Verzierung, dem gegenwärtigen Geschmack entsprechend, bronzirt (mit Bronzefarben), wodurch sie sich von dem die Rappe bekleidenden dunkelgrünen Sammet sehr wirksam abhebt. Die 29 Cent. hohe, 39 Cent. breite Rappe verzieren zwei Reihen leistenartig wirkender Relief-Strei-

mit welchem man die Canevas-Lagen auf einander befestigt, völlig trocken ist.

10. Schmale Vordäre. Flachstickerei auf Leinen. Zur Garnitur von Cailen, Schürzen, Decken, Doilies u. s. w. — Getheilte Filoselle- oder Klockeide dient für die ohne Unterlage auf kräftigem Leinen nach abgezählten Fäden ausgeführte Stickerei, welche sich zur Ausstattung von Kragen, Aermeln, Schürzen, Doilies u. s. w. vorzüglich eignet. Die tulpenartigen Blumen sind blaßblau und rosa mit mattlila Adern und gelber Rusche ausgeführt, die Blüten grün mit rosa Umrandung an einem beide Farben vereinigenden Stiel. Die durchgehende Ritzacklinie ist im Schürstich mit rosa und blauer Seide, das Abschlußrändchen im Steppstich mit rosa Seide über Goldfäden gearbeitet.

11. Paletot mit Epauletten-Aermel. — Das Neueste in kleinen sommerlichen Umhüllungen sind kurze anschließende, nicht selten durch lange Shawl-Garnituren bereicherte Paletots (siehe auch Abb. 79), welche statt der Aermel nur etwas lange Epauletten-Theile zeigen. Als Grundform kann jeder gut sitzende Taillenschnitt, für die Epauletten der Achseltheil der kleinen, im Vorjahr so beliebten Peterinen dienen (siehe Abb. 17 der Nr. vom 1. Sept. 86). An der Vorlage aus modisfarbenen, mit Seide gefütterten Wollstoff bestehen die über dem üblichen Aermel-Ausschnitt aufgesetzten Epauletten und der Stehkragen aus braunem Sammet. Braune Soutache-Verzierung.

12. Bindenmantel mit Doppelkragen. — Verwendbarer Schnitt: Siehe die Abb. 20-21 der Nr. vom 1. Jan. d. J. — Das nach dem bekannten Schnitt (siehe oben genannte Abbildungen) aus leichtem carrirten Tuch mit Seidenfutter hergestellte Bindenmännchen zeichnet sich durch einen langen kleidsamen Doppelkragen aus. Beide Theile desselben werden für sich bestehend abgefüttert und zusammen mit dem Mäntelchen in den 5 Cent. hohen Stehkragen gefast. Verzierung aus Steppstich-Linien.

13-14. Taille mit Band-Garnitur. — Die zu einem Anzug aus Spitzenstoff überleidener Grundform gehörige Taille, Abb. 13-14, zeigt eine mit dem reichen Schleifenschmuck des Rodes übereinstimmende Garnitur aus 6 Cent. breitem Picot-Repsband. Letzteres ist, wie Abb. 14 erkennen läßt, auf den Rücktheilen unter den angewebten Spitzenrand des Stoffes gehoben, dem rechten, schräg übergreifenden Vordertheil neben der im Oberstoff angeführten Faltenpartie dreimal glatt aufgesetzt und auf dem Oberärmel in 8 Cent. lange Schlupfen gelegt. Eine Schleife schließt den 5 Cent. hohen Bandkragen, eine zweite den Halbgürtel.

15 u. 36. Wirthschaftsschürze aus Handtuch-Leinen mit leichter Stickerei. — Gleich den carrirten Staubtüchern läßt sich auch das in verschiedenen Mustern gewebte Handtuch-Leinen zu allerhand Zwecken verwenden. Zu unserem Modell, einer das Kleid völlig umhüllenden Schürze, Abb. 15, sind drei abgepaßte Handtücher aus grauem, weiß gestreiftem Dreell erforderlich; durch überwendliche Nähte mit einander verbunden, ergeben sie die Weite der Schürze, welche 88 Cent. Länge mißt. Die Mehrlänge der Handtücher ist zur Herstellung der Tasche verwendet. Feine blaue Fäden rändern die weißen Streifen derselben, zu denen als Handborten noch rothblaue und ganz weiße Streifen hinzutreten. Oberer und unterer Rand der Schürze sind schmal gesäumt und 3 Cent. von ersterem ist der Rückseite ein Band als Zugsaum untergesteppt. Die Verbindungsnähte deckt



1. Anzug mit Schoftaille. Siehe die Rückansicht, Abb. 3. 2. Anzug mit Falten-taille. Siehe die Vorderansicht, Abb. 4. Schnitt und Seitenansicht des Rodes zu Abb. 2: Rückf. d. Beilage, Nr. XIII, Fig. 45-46, Stern.

fen, zwischen denen Relief-Quadrate gleich Knopfnägeln angebracht sind. Die Leisten bestehen aus 6 Lagen Papier-Canevas, von denen jede sich um die Breite einer Type — d. h. den Raum zwischen je 4 Vöchern — verschmälert, dergestalt, daß die oberste Lage zwei Typen Breite hat. In gleicher Weise formt man die an ihrer Basis 7 Typen im Quadrat großen Nägel. Jede der Entwürzungen, von denen Abb. 25 eine naturgroß wiedergiebt, besteht aus 4 abgestuften Reihen gleichgroßer Relief-Nägel, deren Grundlage ebenso wie die der einzelnen mittleren Verzierungen je im Zusammenhange geschnitten wird. Das längliche Viereck erfordert dreimal fünf Nägel und jeder derselben 9 Canevas-Lagen, die anderen Quadrate sind aus dreimal drei Nägeln zusammengelegt. Einzelne dieser Nägel vollenden die auch auf den Grundstoff mittelst Gummi zu befestigende Verzierung. Das Bronziren darf erst vorgenommen werden, nachdem der Gummi,

ein aus rothem und blauen Garn gearbeitetes Bötchen (siehe Abb. 36). Weiter veranschaulicht Abb. 36 einen Theil der Handweberei, die nach beiden Seiten mit kürzeren und längeren Fäden aus leichten Stichen absteift. Die gleiche Vorrichtung schmückt als Langgestreife die aus quer genommenem Stoff hergestellte, 31 Cent. hohe, 46 Cent. breite Taube, welche 21 Cent. unter dem Auslaß der Schürze so aufgesteckt ist, daß das rechte Verbindungs-Bötchen mit dem mittleren Bortenstreifen der Taube zusammenfällt. Graue Schur, mit Orlets aus feinen, mit rothem oder blauem Garn überbätelte Kugeln.



3. Anzug mit Schopftaile. Siehe die Vorderansicht, Abb. 1.



Leichte Stickerei zur Königin-Jacke, Abb. 20.

Creton-Bolle gearbeiteten, 11 1/2 Cent. hohen Buchstaben, die ein 19 Cent. hohes Bündchen trennt, befinden sich 1 Cent. über dem eingewebten, 7 1/2 Cent. breiten rothen Streifen. Verwendungbare Buchstaben mannigfaltigster Art bietet unsere Sammlung altdeutscher Fein-Stickerei 12, 7.

21 u. 9. Rubber-Handschuh. Handgewebe mit 4 Schiffchen. — Die Herstellung des Handschuhes erfordert einen 27 Cent. breiten, 23 Cent. hohen Webstuhl, der am unteren Querrande 1 Cent. breit umgeschäumt und dann zur Hälfte umgelegt, am oberen Rande durch Nadel geschlossen wird. Die Webelanten werden zunächst mit feinen Nadeln in blauer Baumwolle befestigt und hierauf erst durch Häkelnadeln oder Kreuznadeln 2. verbunden. Das raube Gewebe des Kordell-Handschuhes ist auf einem Anfang von starkem grauen Zwirn durchwegs „Glatt durch“ gearbeitet. Es wechselt 1 Tour mit doppelt genommenem Bindfaden (siehe Abb. 9) mit 2 Touren doppelt genommenem Baumwolle, welche sich in der Breite einmal roth, dreimal blau und noch einmal roth, sonst aber weiß marliert.

22 u. 37. Rubber-Handtuch. Handgewebe mit 4 Schiffchen. — In dem Anzug (Kette) des durchwegs in

18. Bronzirtaife mit Blumenzweig aus Gummi-Knetmasse.

Mit der kleinen Tafel, Abb. 18, geben wir eine sehr gelungene Imitation der sogenannten Kordell-Blatteln, welche sich nicht nur auf Eben-gegenständen wie die Verlage, sondern auch auf Porzellan, 1. B. in Tischalen, Zuckerküpfen u. s. w. ausführen läßt. Der betreffende Gegenstand wird mit flüssigem Zinkblei bestrichen, hierauf wird mit großem Orlet bestrichen und nachdem der Leim getrocknet, bronziert. Man bedient sich hierzu der bekannten Franzfarben, mit welchen, nach der Blumenzweig überzogen werden kann, falls man es nicht vorzieht, diesen mit Hausgold-Farben anzumalen. Die Herstellung von Verzierungen aus Gummi-Knetmasse lehren wir in leicht mit Abb. 21 der Nr. vom 1. März d. J. 19 u. 76.

Badehandtuch mit ausgenähtem Grund.

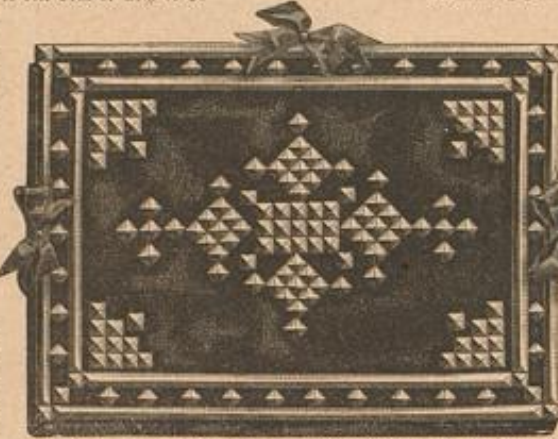
— Unsere Verlage aus gemuscheltem gewebtem weissen Rubberstoff erhebt eine wirkliche Verzierungen durch Annähen der Kordellfiguren mit rothem Garn im langgestreckten Rechteck. Ein Kreuzlich-Bötchen begrenzt die angereichte, mit Abb. 76 naturgroß veranschaulichte Franze, deren Knüpfmuster rotbe eingeschlungene Fäden in erschütterlicher Weise hervorheben.

20. Vadelalen oder Schlafdecke mit Kreuzlich-Stickerei.

— Ausweihem Blauell von 209 Cent. Länge und 149 Cent. Breite bestehend, kann die Verlage, Abb. 20, sowohl als Vadelalen, wie als Schlafdecke dienen. Die im Kreuzlich mit rother Wolle gearbeiteten, 11 1/2 Cent. hohen Buchstaben, die ein 19 Cent. hohes Bündchen trennt, befinden sich 1 Cent. über dem eingewebten, 7 1/2 Cent. breiten rothen Streifen. Verwendungbare Buchstaben mannigfaltigster Art bietet unsere Sammlung altdeutscher Fein-Stickerei 12, 7.



5. Jockentaille. Verwendungbarer Schnitt; Siehe Abb. 43 der Nr. vom 8. Mai d. J. 6. Niedertaille. Schnitt: Rückl. d. Verlage, Nr. XII, Fig. 44.



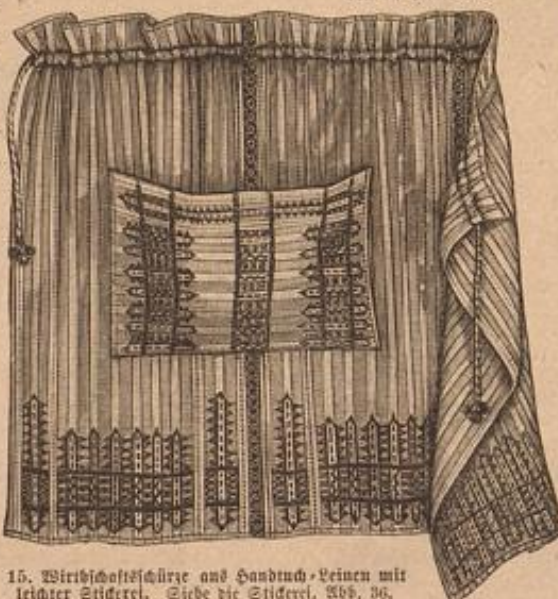
7. Bilder- oder Schreibmappe mit Relief-Verzierung aus Papier-Canvas. Siehe die Verzierung, Abb. 25.



10. Schmalle Bordüre. Flachstickerei auf Keinen. Zur Garnitur von Tüllten, Schürzen, Decken, Toilette u. s. w.



11. Fetotot mit Epauletten-Kermel. 12. Bindemantel mit Doppeltfragen. Verwendungbarer Schnitt; Siehe die Abb. 20-21 der Nr. vom 1. Jan. d. J.



15. Wirtschaftsschürze aus Handtuch-Keinen mit leichter Stickerei. Siehe die Stickerei, Abb. 36.

dem Ramm und arbeitet wie folgt: 1. Tour (mit Schur): 1 Aufn., 1 Val., 1 Aufn., 2c.; dann folgen 2.-4. Tour: „Glatt durch“ mit der weissen Baumwolle. Weitere wird zur Herstellung der Borten durch die farbige Baumwolle einge; an der Verlage wecheln für diese 1 Kordell mit blauer, 1 mit weisser und 1 mit rother Baumwolle. Die an den durch Steppnadel geführten Querrändern aus den Kettenfäden geknüpften Franzen werden durch Doppelfäden aus starker Baumwolle, welche je in Zwischenräumen von 4 Kettenfäden eingeschlungen sind, verstärkt. Mit festen Nadeln sind die Webelanten befestigt.

25. Badehandtuch mit Kreuzlich-Stickerei.

— Die glatten Querränder zwischen dem weissen Rubberstoff des Handtuches, Abb. 25, werden von feinen einarmigen, rotben Rändern begrenzt und mit gleichfarbiger Kreuzlich-Stickerei verziert. Die 9 Stiche hohen Bündchen nebst dem 4 Stiche breiten Bötchen nehmen die ganze Höhe des Streifens (3 1/2 Cent.) ein; ebenso die 12 Stiche hohen Buchstaben des verzierten Strahles, für welche unsere Sammlung altdeutscher Fein-Stickerei 12, 7, passende Verlagen bietet. Nach Belieben kann man die angewobene, 8 Cent. breite Franze durch eingeschleppte farbige Fäden beleben (s. a. Abb. 76).

26 u. 8. Neulige-Jacke mit leichter Stickerei.

— Unsere, im Rücken anschließende, vorn lose Neulige-Jacke aus feinem grauen Flanel mit einschließlicher des 11 Cent. breiten schlichten Stoff-Volants 66 Cent. Länge, 3 Cent. von dem vorderen Schluß entfernt, zeigt jeder Vordertheil am Halsauschnitt drei je 1 Cent. breite, in 10 Cent. Länge abgescherte Falten. Dem rechten vorderen Rande ist ein 6 Cent. breiter Volant angehängt; ein gleich breiter garnirt die Taschen und die Ärmel. Ein 2 Cent. breiter aufgeschwelter Schrägstreifen best den Ansatz der Stickerei, mit welcher auch das 4 Cent. breite Bündchen überlagert ist. Dieses, sowie der 5 Cent. breite Stoffstreifen schließen je unter einer Schließe aus Kordell-Band. Von der mit feiner schwarzer Wolle angefertigten, mit Langnetzen abschließenden Stickerei gibt Abb. 8 einen Theil naturgroß.



4. Anzug mit Jockentaille. Siehe die Rückansicht, Abb. 2. Schnitt und Seitenansicht des Kordell; Rückl. d. Verlage, Nr. XIII, Fig. 45-46, Stern.



9. Handgewebe mit 4 Schiffchen zum Rubberhandtuch, Abb. 21.

27. Bademantel mit Ärmel.

— Schnitt: Rückl. d. Verlage, Nr. VIII, Fig. 36-37, Stern, Doppelpunkt, Kreuz, Punkt. — Das Modell war aus bunt schmeltem goldblenden Kordell gefertigt. Bis 36 gewährt in kleiner Ueberhöhe die Form des Mantels. Die Schulternaht ist von Kreuz bis Punkt in schiefen, der Ärmel b Punkt auf Punkt treffend einzuschieben. Den gefalteten Halsauschnitt umfaßt der aus doppeltem Stoff nach Fig. 37 zu fertigende breite Kragen, dessen Außenrand gleich dem Ärmel-Ausschnitt ein Schrägstreifen umgibt. Große Knöpfe und Schürzen bilden den Mantel am Halse, eine starke farbige Schur mit Quasten-Abschluss hält ihn in der Taille zusammen.

28. Bade-Anzug (Beinkleid und Bluse) für junge Mädchen.

— Schnitt: Rückl. d. Verlage, Nr. III, Fig. 17-21, a-1, Stern, Doppelpunkt, 1 Umschlag. — Zur Verstellung dient nach unserer Verlage bunt gemusterter Bortel mit abgesetzter Borten-Verzierung, Rücken- und Vorderpartie aus doppeltem Stoff nebst dem oberen eingereichten Rand der Bluse auf, während der untere Rand derselben mit dem ebenfalls eingereichten Beinkleid durch ein schmales Bündchen verbunden wird. Eine abgescherte Stoffblende sichert den Halsauschnitt und befestigt zugleich eine schmale Stickerei, die auch den Ärmel garnirt, während ein Bortenstreifen



14. Taille mit Band-Garnitur. Siehe die Vorderansicht, Abb. 13.

den Knopfverschluss aufnimmt. Es empfiehlt sich, den Stoffbügel in der Mitte ober an den Seiten dem Bündchen fest anzufügen.

29 u. 34. Bade-Anzug (Beinkleid und Mittel) für Damen.

— Schnitt: Rückl. d. Verlage, Nr. II, Fig. 12-16, P-Y, Stern, 1 Umschlag. — Der Modellanzug ist aus blauem, weiß carirtem Weißstoff gefertigt und nach Abb. 34 mit leicht auszuführenden leisen Stichen aus weissem Garn verziert (siehe auch Abb. 36). Fig. 12 giebt die Form des Beinkleides, dessen oberer Rand eingereicht in ein gerades, seitwärts



17. Anzug mit langer Draperie. Siehe die Vorderansicht, Abb. 53. Schnitt: Rückl. d. Verlage, Nr. XIX, Fig. 53, Stern, Doppelpunkt, Kreuz, Punkt.

gleicher Musterung ausgeführten Handtuches wechselt 1 Kettenfaden aus weisser Baumwollenschnur (zwischen 2 Nadeln) mit 3 Fäden aus kräftigem Zwirn; die Schnur muß in beiden Seiten der Kette den Abschluss bilden; die Schiffchenfäden bestehen ebenfalls aus Schnur und aus doppelt genommenem Strickbaumwolle in Weiß, Roth und Blau. Man beginnt das Gewebe bei gefent-



16. Anzug mit kurzer Draperie. Siehe die Rückansicht, Abb. 54.



18. Bronzirtre Vase mit Blumenzweig und Gummi-Knetmasse.

Freite, rotbe, mit der Maschine gefärbte Verten aus Nadeln die Kettelnacht geschlossen, wird der obere Rand eingefaltet und mit einem Bändchen umfagt, das zugleich Doppelpunkt auf Doppelpunkttriffend, den Cavonien befrägt. Als diesen schließt man nach b der Fig. 38 zunächst die Nacht vom Mittelbruch bis Punkt, belegt dieselbe laut Schraffurung mit Vorne und säumt dem oberen Rande, nach Maßgabe der Doppellinie, ein Gummi-Band ein. Abb. 31 zeigt den Mantel aus carrirtem, mit farbigen Fäden erschlossenen Rubberstoff und einer Rand-Verzierung aus roten, mit der Maschine geschidten Nadeln.

32. Bade-Pantoffel. — Schnitt: Müll. d. Beilage, Nr. VI, Fig. 32-33, 7-8. — Ueberstimmt mit dem Mantel, Abb. 31, sind die Pantoffel, Abb. 32, aus carrirtem Rubberstoff gefertigt und mit Nadeln besetzt. Fig. 32 zeigt die Form des mit Schirmlinien zu verbindenden Fußblattes, Fig. 33 die der Sohle. Man schneidet letztere aus Holz und bekleidet sie innen mit Rubberstoff, außen mit Gummi, worauf beide Theile durch eine rotbe Band-Einfaltung verbunden werden. Das am vorderen Rande mit Band umfagte Blatt wird der Sohle gegenständig oder aufgesetzt.

33. Coque aus Band. — Die Herstellung des aparten, in zwei fräufarbenen Nüancen angeführten Coques, Abb. 35, erfordert 100 Cent. des helleren und 270 Cent. des dunkleren, 10 Cent. breiten Picot-Bandbesatzes, 20 Cent. breiten Picot-Bandbesatzes. Beide mitteln den helleren Ton zeigen, legen sich von hinten nach vorn über die wie eine runde Kappe anformte, dunkel fräufarbene Tüll-Grundform (siehe auch Abb. 46). Von hellfräufarbenen bespannenen Draht gestützte, 8 Cent. breite Spitze, welche mit dunkelblauer Seide, Französisch und Goldfäden im maurischen Geschmack ausgefagt ist, umgibt den über der Seiten in leichtem Bogen ausgeschlittenen Aufhang. Die weitere Garnitur besteht aus einer auf der Höhe des Kopfes angebrachten hellen Spitze und einer dunklen, welche vom unteren Unterteil ausgeht.

38-39. Haarfrisur „Diana“. — Die originelle Frisur läßt sich auf zwei verschiedene Arten herstellen. Entweder man säumt das ganze Hinterhaar — dieses darf allerdings nicht sehr lang sein — nach vorn hinüber, wo es mit einem unscheinbaren Kamm festgesetzt wird und erweist die Enden zusammen mit dem etwa zwei Finger lang geschlittenen Vorderhaar zu einem hochstehenden Toupet, in welchem Falle für die im Rücken arrangierten Locken allerdings laisches Haar erforderlich ist. Oder man erhebt, bei sehr starkem Haar, Toupet und Stirnlöcher nur aus dem Vorderhaar und läßt das Hinterhaar in Locken herabfallen. Schöne Nadeln vervollständigen die Frisur.



33. Badepantoffel. Schnitt: Müll. d. Beilage, Nr. VI, Fig. 32-33, 7-8.

Schlafen aus 1 1/2 Cent. breitem, cremefarbenem Picot-Band einzufügen, welches auch den fest zusammenfassenden, von einer Perlen-Nadel verzierten Knoten ergiebt. Schließlich wird die Spitze mit einem Klein aus cremefarbenen Perlen besetzt.



34. Wollstoff mit leichter Stickerei zum Bad-Anzug, Abb. 29.

mit Knopfschluß versehenes Bündchen von entsprechender Breite gefügt wird. Den unteren Rand jedes Bündchens hat man nach Maßgabe der feinen Linie auf 42 Cent. einziehen; ein schmaler Stoffstreifen bedt die Kettelnacht. Als dractisch erweisen sich beim Schwimmen die weiten Armstücke des nach Fig. 13-16 zu fertigen Mittels, welches durch Knöpfe und eine dem rechten Vorderbein untergeordnete Knopfschleife schließt. Den 5-6 Cent. breiten Gürtel befestigen einige unsichtbare Stiche auf den Seitennähten.

30-31. Bademantel in Radform. Schnitt: Müll. d. Beilage, Nr. IX, Fig. 38, Stern, Doppelpunkt, Kreuz, Punkt.

Den aus weißem Rubberstoff hergestellten Mantel, nach Maßgabe der Doppellinie, ein Gummi-Band ein. Abb. 31 zeigt den Mantel aus carrirtem, mit farbigen Fäden erschlossenen Rubberstoff und einer Rand-Verzierung aus roten, mit der Maschine geschidten Nadeln.

19. Badehandtuch mit ausgefagtem Grund. Siehe auch die Abb. 76.



27. Bademantel mit Vornel. Schnitt: Müll. d. Beilage, Nr. VIII, Fig. 36-37, Stern, Doppelpunkt, Kreuz, Punkt.

30. Bademantel in Radform aus weißem Rubberstoff. Schnitt: Müll. d. Beilage, Nr. IX, Fig. 38, Stern, Doppelpunkt, Punkt.

28. Bade-Anzug (Beinkleid und Hose) für junge Mädchen. Schnitt: Müll. d. Beilage, Nr. III, Fig. 17-21, 2-1, Stern, Doppelpunkt, 1 Umschlag.

40. Cravate-Schleife aus einem Spizentuch. Die Herstellung der Schleife verlangt eines jener in Cadrat besetzten, großen „Nignon-Lichtentücher“ aus cremefarbenem Spizentuch. Dasselbe wird zur Hälfte zusammengebrochen und aus seiner Mitte eine Schlaufe geordnet. Die beiden je auf einander liegenden offenen Enden werden je in ihrer Mitte querüber fest eingestalt, sodas 4 Zipfel entstehen, von denen die beiden unteren nach der Seite der Schlaufe zu legen und mit dieser festzuheften sind. Zwischen den beiden anderen Zipfeln hat man einen und



34. Wollstoff mit leichter Stickerei zum Bad-Anzug, Abb. 29.



23. Badehandtuch mit Kreuzlich-Stickerei.

20. Badelassen oder Schlafbede mit Kreuzlich-Stickerei.

21. Rubber-Handschuh, Handgewebe mit 4 Schiffchen. Siehe auch Abb. 9.

22. Rubber-Handschuh, Handgewebe mit 4 Schiffchen. Siehe auch Abb. 37.



25. Relief-Bezie-Gewebe zur Wappentzung auf Papier. Abb. 7.



29. Bade-Anzug (Beinkleid und Hose) für Damen. Siehe auch Abb. 34. Schnitt: Müll. d. Beilage, Nr. II, Fig. 12-16, P-Y, Stern, 1 Umschlag.



36. Handtuch-Leinen mit leichter Stickerei zur Wirtschaftshürze, Abb. 15.

41. Cravate-Schleife aus Band und Gaze. — Die Modell-Schleife ist aus Gaze in einer neuen Nuance Fahlblau und 8 Cent. breitem Netz-Band mit schmalem Altschwarzen Besatz gefertigt. Die eine Hälfte der Schleife besteht aus zwei je 6 Cent. langen, fächerförmigen Gazeblenden, welche neben zwei je 8 Cent. lange Band-Enden sichtbar werden, die andere aus drei je 8 Cent. langen, nach ausgeschlittenen Enden und 1/2 bis 7 Cent. langen Schlaufen. Ein sehr fest angelegter Knoten markirt die Mitte.

42. Hampfenbrett mit romanischer Stickerei. — Stickerei-Beilage: Vorderl. d. Beilage, Nr. 15. — In das dunkel gefärbte Eisenblech des Hampfenbrettes, Abb. 42, wurde eine nach romanischen und frühchristlichen Motiven komponierte Stickerei, deren Gegenstand eine jener im Mittelalter beliebten symbolischen Darstellungen ist, eingelassen. Nach alter Sage ließ sich das Eisen nur durch eine reine Jungfrau fangen, weshalb gebräuchlich man in den Darstellungen, welche auf die Veranschaulichung Christi Bezug hatten, das Eisen als Sinnbild desselben. So finden wir hier eine in jener Zeit sich häufig wiederholende Allegorie, nämlich den Engel Gabriel als Jäger, welcher in Begleitung seiner drei Hunde, Glaube, Liebe, Hoffnung, das Eisen in den Schoß der Jungfrau treibt. Auf unserer, mit Nr. 15 der Beilage veranschaulichten Vorlage befindet sich nur einer der Hunde und über demselben keine und auch noch die Beschriftung der beiden anderen; bei größerem Raum kann man die das Eisen mit den Hund umarmenden Arabesken wiederholen und die fehlenden Hunde hineinstellen, ehe man mit dem Jäger die Scene abschließt. In der auf gelblich grauem feinstem Leinen mit farbiger Stickbaumwolle Nr. 20 gearbeiteten Stickerei dient der eigenartige Stich, welcher eine in der Mitte geordnete Krone bildet und dessen Ausdehnung wir zuerst mit Abb. 11 der Nr. vom 16. Februar 85 wiederholten. Bekanntlich wird jeder einzelne, in einer Curve gebogene Stich stets mit einem kurzen Eisenstift festgehalten, der sich in etwas schräger Richtung von vorderen abwärts. Man arbeitet nach dieser Vorgabe von oben nach unten; auch gestaltet die einfache Stichreihe, die Krone beliebig breiter oder schmaler zu gestalten. An der Vorlage markirt sich das Rand-Ornament ebenfalls in zwei Bönen mit dunkelblauen Blumen. Die Jungfrau in hellblauem Kleide mit reichem Kraus und Schößen sitzt auf rothem Sessel; sie trägt eine gelbe Krone auf dem braunrothen Haar. Gesicht und Hände sind schneefarben wie die des Jägers, den ein braunes Gewand umhüllt; sein rother Speer hat eine blaue Spitze und weiße Feder. Das Eisen ist ganz weiß, der Hund braun mit rothem Halsband. Bei der Wahl der Farben sind dieselben besonders sorgfältig abzumessen, damit die Harmonie der eigenartigen Darstellung nicht leide.

44. Anzug (Beinkleid, Untertaille und Kittel) für Knaben von 3-5 Jahren. — Entsprechend verkleinert, läßt sich das Schnittmuster zu den Abb. 43 u. 45 auch für den aus blau-grünem Leinen mit dunkelblauen Satin-Borstz gefertigten Anzug, Abb. 44, benutzen. Abweichend von demselben sind hier die in ganzer Länge geschlittenen Vorderbeine gleich den Rückenbeinen, je in drei 1 Cent. tiefe Falten geordnet und diese 10 Cent. unterhalb des Halsauschlittens festgeheftet. Die Kniee verziert ein 4 Cent. breiter Aufschlag; gleich breiter Gürtel und Umlegkragen.

45 u. 46. Anzug (Beinkleid, Untertaille und Kittel) für Knaben von 7-9 Jahren. — Schnitt: Müll. d. Beilage, Nr. IV, Fig. 22-29, w-z, Stern, Doppelpunkt, Kreuz, Punkt, Falten 13-15. — Neben den Blumen sind es die in Schnitt und Ausstattung nur geringe Variationen erhaltenden beaunten Kittelchen (siehe auch Abb. 44), welche man kleine Knaben schon in den ersten Höchden und bis zum 10. Jahre, auch wohl darüber tragen läßt. Das mit vorerem Schilz und Seitenflügel eingestrichelte Beinkleid, Fig. 22, ist der beliebteste aus doppeltm Jutier hergestellten

32. Bade-Pantoffel. Schnitt: Müll. d. Beilage, Nr. VI, Fig. 32-33, 7-8.

31. Bademantel in Radform aus carrirtem Rubberstoff. Verwendungsschnitt: Siehe Abb. 30.

35. Toque aus Band. Siehe auch Abb. 40.

37. Handgewebe mit 4 Schiffchen zum Rubber-Handtuch, Abb. 22.

35. Toque aus Band. Siehe auch Abb. 40.

37. Handgewebe mit 4 Schiffchen zum Rubber-Handtuch, Abb. 22.

35. Toque aus Band. Siehe auch Abb. 40.

37. Handgewebe mit 4 Schiffchen zum Rubber-Handtuch, Abb. 22.

35. Toque aus Band. Siehe auch Abb. 40.

37. Handgewebe mit 4 Schiffchen zum Rubber-Handtuch, Abb. 22.

35. Toque aus Band. Siehe auch Abb. 40.

37. Handgewebe mit 4 Schiffchen zum Rubber-Handtuch, Abb. 22.

35. Toque aus Band. Siehe auch Abb. 40.

37. Handgewebe mit 4 Schiffchen zum Rubber-Handtuch, Abb. 22.

35. Toque aus Band. Siehe auch Abb. 40.

37. Handgewebe mit 4 Schiffchen zum Rubber-Handtuch, Abb. 22.

35. Toque aus Band. Siehe auch Abb. 40.

37. Handgewebe mit 4 Schiffchen zum Rubber-Handtuch, Abb. 22.

35. Toque aus Band. Siehe auch Abb. 40.

37. Handgewebe mit 4 Schiffchen zum Rubber-Handtuch, Abb. 22.

35. Toque aus Band. Siehe auch Abb. 40.

37. Handgewebe mit 4 Schiffchen zum Rubber-Handtuch, Abb. 22.

41. Cravate-Schleife aus Band und Gaze. — Die Modell-Schleife ist aus Gaze in einer neuen Nuance Fahlblau und 8 Cent. breitem Netz-Band mit schmalem Altschwarzen Besatz gefertigt. Die eine Hälfte der Schleife besteht aus zwei je 6 Cent. langen, fächerförmigen Gazeblenden, welche neben zwei je 8 Cent. lange Band-Enden sichtbar werden, die andere aus drei je 8 Cent. langen, nach ausgeschlittenen Enden und 1/2 bis 7 Cent. langen Schlaufen. Ein sehr fest angelegter Knoten markirt die Mitte.

42. Hampfenbrett mit romanischer Stickerei. — Stickerei-Beilage: Vorderl. d. Beilage, Nr. 15. — In das dunkel gefärbte Eisenblech des Hampfenbrettes, Abb. 42, wurde eine nach romanischen und frühchristlichen Motiven komponierte Stickerei, deren Gegenstand eine jener im Mittelalter beliebten symbolischen Darstellungen ist, eingelassen. Nach alter Sage ließ sich das Eisen nur durch eine reine Jungfrau fangen, weshalb gebräuchlich man in den Darstellungen, welche auf die Veranschaulichung Christi Bezug hatten, das Eisen als Sinnbild desselben. So finden wir hier eine in jener Zeit sich häufig wiederholende Allegorie, nämlich den Engel Gabriel als Jäger, welcher in Begleitung seiner drei Hunde, Glaube, Liebe, Hoffnung, das Eisen in den Schoß der Jungfrau treibt. Auf unserer, mit Nr. 15 der Beilage veranschaulichten Vorlage befindet sich nur einer der Hunde und über demselben keine und auch noch die Beschriftung der beiden anderen; bei größerem Raum kann man die das Eisen mit den Hund umarmenden Arabesken wiederholen und die fehlenden Hunde hineinstellen, ehe man mit dem Jäger die Scene abschließt. In der auf gelblich grauem feinstem Leinen mit farbiger Stickbaumwolle Nr. 20 gearbeiteten Stickerei dient der eigenartige Stich, welcher eine in der Mitte geordnete Krone bildet und dessen Ausdehnung wir zuerst mit Abb. 11 der Nr. vom 16. Februar 85 wiederholten. Bekanntlich wird jeder einzelne, in einer Curve gebogene Stich stets mit einem kurzen Eisenstift festgehalten, der sich in etwas schräger Richtung von vorderen abwärts. Man arbeitet nach dieser Vorgabe von oben nach unten; auch gestaltet die einfache Stichreihe, die Krone beliebig breiter oder schmaler zu gestalten. An der Vorlage markirt sich das Rand-Ornament ebenfalls in zwei Bönen mit dunkelblauen Blumen. Die Jungfrau in hellblauem Kleide mit reichem Kraus und Schößen sitzt auf rothem Sessel; sie trägt eine gelbe Krone auf dem braunrothen Haar. Gesicht und Hände sind schneefarben wie die des Jägers, den ein braunes Gewand umhüllt; sein rother Speer hat eine blaue Spitze und weiße Feder. Das Eisen ist ganz weiß, der Hund braun mit rothem Halsband. Bei der Wahl der Farben sind dieselben besonders sorgfältig abzumessen, damit die Harmonie der eigenartigen Darstellung nicht leide.

44. Anzug (Beinkleid, Untertaille und Kittel) für Knaben von 3-5 Jahren. — Entsprechend verkleinert, läßt sich das Schnittmuster zu den Abb. 43 u. 45 auch für den aus blau-grünem Leinen mit dunkelblauen Satin-Borstz gefertigten Anzug, Abb. 44, benutzen. Abweichend von demselben sind hier die in ganzer Länge geschlittenen Vorderbeine gleich den Rückenbeinen, je in drei 1 Cent. tiefe Falten geordnet und diese 10 Cent. unterhalb des Halsauschlittens festgeheftet. Die Kniee verziert ein 4 Cent. breiter Aufschlag; gleich breiter Gürtel und Umlegkragen.

45 u. 46. Anzug (Beinkleid, Untertaille und Kittel) für Knaben von 7-9 Jahren. — Schnitt: Müll. d. Beilage, Nr. IV, Fig. 22-29, w-z, Stern, Doppelpunkt, Kreuz, Punkt, Falten 13-15. — Neben den Blumen sind es die in Schnitt und Ausstattung nur geringe Variationen erhaltenden beaunten Kittelchen (siehe auch Abb. 44), welche man kleine Knaben schon in den ersten Höchden und bis zum 10. Jahre, auch wohl darüber tragen läßt. Das mit vorerem Schilz und Seitenflügel eingestrichelte Beinkleid, Fig. 22, ist der beliebteste aus doppeltm Jutier hergestellten

32. Bade-Pantoffel. Schnitt: Müll. d. Beilage, Nr. VI, Fig. 32-33, 7-8.

31. Bademantel in Radform aus carrirtem Rubberstoff. Verwendungsschnitt: Siehe Abb. 30.

35. Toque aus Band. Siehe auch Abb. 40.

37. Handgewebe mit 4 Schiffchen zum Rubber-Handtuch, Abb. 22.

35. Toque aus Band. Siehe auch Abb. 40.

37. Handgewebe mit 4 Schiffchen zum Rubber-Handtuch, Abb. 22.

35. Toque aus Band. Siehe auch Abb. 40.

37. Handgewebe mit 4 Schiffchen zum Rubber-Handtuch, Abb. 22.

35. Toque aus Band. Siehe auch Abb. 40.

37. Handgewebe mit 4 Schiffchen zum Rubber-Handtuch, Abb. 22.

35. Toque aus Band. Siehe auch Abb. 40.

37. Handgewebe mit 4 Schiffchen zum Rubber-Handtuch, Abb. 22.

35. Toque aus Band. Siehe auch Abb. 40.

37. Handgewebe mit 4 Schiffchen zum Rubber-Handtuch, Abb. 22.

35. Toque aus Band. Siehe auch Abb. 40.

37. Handgewebe mit 4 Schiffchen zum Rubber-Handtuch, Abb. 22.

35. Toque aus Band. Siehe auch Abb. 40.

37. Handgewebe mit 4 Schiffchen zum Rubber-Handtuch, Abb. 22.

35. Toque aus Band. Siehe auch Abb. 40.

37. Handgewebe mit 4 Schiffchen zum Rubber-Handtuch, Abb. 22.

35. Toque aus Band. Siehe auch Abb. 40.

37. Handgewebe mit 4 Schiffchen zum Rubber-Handtuch, Abb. 22.



41. Cravate-Schleife aus Band und Gaze. — Die Modell-Schleife ist aus Gaze in einer neuen Nuance Fahlblau und 8 Cent. breitem Netz-Band mit schmalem Altschwarzen Besatz gefertigt. Die eine Hälfte der Schleife besteht aus zwei je 6 Cent. langen, fächerförmigen Gazeblenden, welche neben zwei je 8 Cent. lange Band-Enden sichtbar werden, die andere aus drei je 8 Cent. langen, nach ausgeschlittenen Enden und 1/2 bis 7 Cent. langen Schlaufen. Ein sehr fest angelegter Knoten markirt die Mitte.

42. Hampfenbrett mit romanischer Stickerei. — Stickerei-Beilage: Vorderl. d. Beilage, Nr. 15. — In das dunkel gefärbte Eisenblech des Hampfenbrettes, Abb. 42, wurde eine nach romanischen und frühchristlichen Motiven komponierte Stickerei, deren Gegenstand eine jener im Mittelalter beliebten symbolischen Darstellungen ist, eingelassen. Nach alter Sage ließ sich das Eisen nur durch eine reine Jungfrau fangen, weshalb gebräuchlich man in den Darstellungen, welche auf die Veranschaulichung Christi Bezug hatten, das Eisen als Sinnbild desselben. So finden wir hier eine in jener Zeit sich häufig wiederholende Allegorie, nämlich den Engel Gabriel als Jäger, welcher in Begleitung seiner drei Hunde, Glaube, Liebe, Hoffnung, das Eisen in den Schoß der Jungfrau treibt. Auf unserer, mit Nr. 15 der Beilage veranschaulichten Vorlage befindet sich nur einer der Hunde und über demselben keine und auch noch die Beschriftung der beiden anderen; bei größerem Raum kann man die das Eisen mit den Hund umarmenden Arabesken wiederholen und die fehlenden Hunde hineinstellen, ehe man mit dem Jäger die Scene abschließt. In der auf gelblich grauem feinstem Leinen mit farbiger Stickbaumwolle Nr. 20 gearbeiteten Stickerei dient der eigenartige Stich, welcher eine in der Mitte geordnete Krone bildet und dessen Ausdehnung wir zuerst mit Abb. 11 der Nr. vom 16. Februar 85 wiederholten. Bekanntlich wird jeder einzelne, in einer Curve gebogene Stich stets mit einem kurzen Eisenstift festgehalten, der sich in etwas schräger Richtung von vorderen abwärts. Man arbeitet nach dieser Vorgabe von oben nach unten; auch gestaltet die einfache Stichreihe, die Krone beliebig breiter oder schmaler zu gestalten. An der Vorlage markirt sich das Rand-Ornament ebenfalls in zwei Bönen mit dunkelblauen Blumen. Die Jungfrau in hellblauem Kleide mit reichem Kraus und Schößen sitzt auf rothem Sessel; sie trägt eine gelbe Krone auf dem braunrothen Haar. Gesicht und Hände sind schneefarben wie die des Jägers, den ein braunes Gewand umhüllt; sein rother Speer hat eine blaue Spitze und weiße Feder. Das Eisen ist ganz weiß, der Hund braun mit rothem Halsband. Bei der Wahl der Farben sind dieselben besonders sorgfältig abzumessen, damit die Harmonie der eigenartigen Darstellung nicht leide.

44. Anzug (Beinkleid, Untertaille und Kittel) für Knaben von 3-5 Jahren. — Entsprechend verkleinert, läßt sich das Schnittmuster zu den Abb. 43 u. 45 auch für den aus blau-grünem Leinen mit dunkelblauen Satin-Borstz gefertigten Anzug, Abb. 44, benutzen. Abweichend von demselben sind hier die in ganzer Länge geschlittenen Vorderbeine gleich den Rückenbeinen, je in drei 1 Cent. tiefe Falten geordnet und diese 10 Cent. unterhalb des Halsauschlittens festgeheftet. Die Kniee verziert ein 4 Cent. breiter Aufschlag; gleich breiter Gürtel und Umlegkragen.

45 u. 46. Anzug (Beinkleid, Untertaille und Kittel) für Knaben von 7-9 Jahren. — Schnitt: Müll. d. Beilage, Nr. IV, Fig. 22-29, w-z, Stern, Doppelpunkt, Kreuz, Punkt, Falten 13-15. — Neben den Blumen sind es die in Schnitt und Ausstattung nur geringe Variationen erhaltenden beaunten Kittelchen (siehe auch Abb. 44), welche man kleine Knaben schon in den ersten Höchden und bis zum 10. Jahre, auch wohl darüber tragen läßt. Das mit vorerem Schilz und Seitenflügel eingestrichelte Beinkleid, Fig. 22, ist der beliebteste aus doppeltm Jutier hergestellten

32. Bade-Pantoffel. Schnitt: Müll. d. Beilage, Nr. VI, Fig. 32-33, 7-8.

31. Bademantel in Radform aus carrirtem Rubberstoff. Verwendungsschnitt: Siehe Abb. 30.

35. Toque aus Band. Siehe auch Abb. 40.

37. Handgewebe mit 4 Schiffchen zum Rubber-Handtuch, Abb. 22.

35. Toque aus Band. Siehe auch Abb. 40.

37. Handgewebe mit 4 Schiffchen zum Rubber-Handtuch, Abb. 22.

35. Toque aus Band. Siehe auch Abb. 40.

37. Handgewebe mit 4 Schiffchen zum Rubber-Handtuch, Abb. 22.

35. Toque aus Band. Siehe auch Abb. 40.

37. Handgewebe mit 4 Schiffchen zum Rubber-Handtuch, Abb. 22.

35. Toque aus Band. Siehe auch Abb. 40.

37. Handgewebe mit 4 Schiffchen zum Rubber-Handtuch, Abb. 22.

35. Toque aus Band. Siehe auch Abb. 40.

37. Handgewebe mit 4 Schiffchen zum Rubber-Handtuch, Abb. 22.

35. Toque aus Band. Siehe auch Abb. 40.

37. Handgewebe mit 4 Schiffchen zum Rubber-Handtuch, Abb. 22.

35. Toque aus Band. Siehe auch Abb. 40.

37. Handgewebe mit 4 Schiffchen zum Rubber-Handtuch, Abb. 22.

35. Toque aus Band. Siehe auch Abb. 40.

37. Handgewebe mit 4 Schiffchen zum Rubber-Handtuch, Abb. 22.

35. Toque aus Band. Siehe auch Abb. 40.

37. Handgewebe mit 4 Schiffchen zum Rubber-Handtuch, Abb. 22.



41. Cravate-Schleife aus Band und Gaze. — Die Modell-Schleife ist aus Gaze in einer neuen Nuance Fahlblau und 8 Cent. breitem Netz-Band mit schmalem Altschwarzen Besatz gefertigt. Die eine Hälfte der Schleife besteht aus zwei je 6 Cent. langen, fächerförmigen Gazeblenden, welche neben zwei je 8 Cent. lange Band-Enden sichtbar werden, die andere aus drei je 8 Cent. langen, nach ausgeschlittenen Enden und 1/2 bis 7 Cent. langen Schlaufen. Ein sehr fest angelegter Knoten markirt die Mitte.

42. Hampfenbrett mit romanischer Stickerei. — Stickerei-Beilage: Vorderl. d. Beilage, Nr. 15. — In das dunkel gefärbte Eisenblech des Hampfenbrettes, Abb. 42, wurde eine nach romanischen und frühchristlichen Motiven komponierte Stickerei, deren Gegenstand eine jener im Mittelalter beliebten symbolischen Darstellungen ist, eingelassen. Nach alter Sage ließ sich das Eisen nur durch eine reine Jungfrau fangen, weshalb gebräuchlich man in den Darstellungen, welche auf die Veranschaulichung Christi Bezug hatten, das Eisen als Sinnbild desselben. So finden wir hier eine in jener Zeit sich häufig wiederholende Allegorie, nämlich den Engel Gabriel als Jäger, welcher in Begleitung seiner drei Hunde, Glaube, Liebe, Hoffnung, das Eisen in den Schoß der Jungfrau treibt. Auf unserer, mit Nr. 15 der Beilage veranschaulichten Vorlage befindet sich nur einer der Hunde und über demselben keine und auch noch die Beschriftung der beiden anderen; bei größerem Raum kann man die das Eisen mit den Hund umarmenden Arabesken wiederholen und die fehlenden Hunde hineinstellen, ehe man mit dem Jäger die Scene abschließt. In der auf gelblich grauem feinstem Leinen mit farbiger Stickbaumwolle Nr. 20 gearbeiteten Stickerei dient der eigenartige Stich, welcher eine in der Mitte geordnete Krone bildet und dessen Ausdehnung wir zuerst mit Abb. 11 der Nr. vom 16. Februar 85 wiederholten. Bekanntlich wird jeder einzelne, in einer Curve gebogene Stich stets mit einem kurzen Eisenstift festgehalten, der sich in etwas schräger Richtung von vorderen abwärts. Man arbeitet nach dieser Vorgabe von oben nach unten; auch gestaltet die einfache Stichreihe, die Krone beliebig breiter oder schmaler zu gestalten. An der Vorlage markirt sich das Rand-Ornament ebenfalls in zwei Bönen mit dunkelblauen Blumen. Die Jungfrau in hellblauem Kleide mit reichem Kraus und Schößen sitzt auf rothem Sessel; sie trägt eine gelbe Krone auf dem braunrothen Haar. Gesicht und Hände sind schneefarben wie die des Jägers, den ein braunes Gewand umhüllt; sein rother Speer hat eine blaue Spitze und weiße Feder. Das Eisen ist ganz weiß, der Hund braun mit rothem Halsband. Bei der Wahl der Farben sind dieselben besonders sorgfältig abzumessen, damit die Harmonie der eigenartigen Darstellung nicht leide.

44. Anzug (Beinkleid, Untertaille und Kittel) für Knaben von 3-5 Jahren. — Entsprechend verkleinert, läßt sich das Schnittmuster zu den Abb. 43 u. 45 auch für den aus blau-grünem Leinen mit dunkelblauen Satin-Borstz gefertigten Anzug, Abb. 44, benutzen. Abweichend von demselben sind hier die in ganzer Länge geschlittenen Vorderbeine gleich den Rückenbeinen, je in drei 1 Cent. tiefe Falten geordnet und diese 10 Cent. unterhalb des Halsauschlittens festgeheftet. Die Kniee verziert ein 4 Cent. breiter Aufschlag; gleich breiter Gürtel und Umlegkragen.

45 u. 46. Anzug (Beinkleid, Untertaille und Kittel) für Knaben von 7-9 Jahren. — Schnitt: Müll. d. Beilage, Nr. IV, Fig. 22-29, w-z, Stern, Doppelpunkt, Kreuz, Punkt, Falten 13-15. — Neben den Blumen sind es die in Schnitt und Ausstattung nur geringe Variationen erhaltenden beaunten Kittelchen (siehe auch Abb. 44), welche man kleine Knaben schon in den ersten Höchden und bis zum 10. Jahre, auch wohl darüber tragen läßt. Das mit vorerem Schilz und Seitenflügel eingestrichelte Beinkleid, Fig. 22, ist der beliebteste aus doppeltm Jutier hergestellten

32. Bade-Pantoffel. Schnitt: Müll. d. Beilage, Nr. VI, Fig. 32-33, 7-8.

31. Bademantel in Radform aus carrirtem Rubberstoff. Verwendungsschnitt: Siehe Abb. 30.

35. Toque aus Band. Siehe auch Abb. 40.

37. Handgewebe mit 4 Schiffchen zum Rubber-Handtuch, Abb. 22.

35. Toque aus Band. Siehe auch Abb. 40.

37. Handgewebe mit 4 Schiffchen zum Rubber-Handtuch, Abb. 22.

35. Toque aus Band. Siehe auch Abb. 40.

37. Handgewebe mit 4 Schiffchen zum Rubber-Handtuch, Abb. 22.

35. Toque aus Band. Siehe auch Abb. 40.

37. Handgewebe mit 4 Schiffchen zum Rubber-Handtuch, Abb. 22.

35. Toque aus Band. Siehe auch Abb. 40.

37. Handgewebe mit 4 Schiffchen zum Rubber-Handtuch, Abb. 22.

35. Toque aus Band. Siehe auch Abb. 40.

37. Handgewebe mit 4 Schiffchen zum Rubber-Handtuch, Abb. 22.

35. Toque aus Band. Siehe auch Abb. 40.

gen, sowie die zugespitzten Garnitur-Theile auf Vorder- und Rückseiten aus Spitzenstoff bestehen. Schärpe aus Satin mit ausgefranzten abgebandelten Enden.

53 u. 17. Anzug mit langer Draperie. — Schnitt: Rückf. d. Beilage, Nr. XIX, Fig. 53, Stern, Doppelpunkt, Kreuz, Punkt. — Fein gestreifter heliotropfarbener Wollstoff und weißer, sehr feiner, sogenannter Sommer-Flanell sind zum Anzug, Abb. 53 u. 17, zusammengestellt. Ersterer ergibt den in Pliss-



Falten geordneten Rock und die bretellenartig garnirte Taille, letzterer den gefalteten Rücken-Einsatz, den mit kurzer Puffe abschließenden krausen Jabot-Theil und die Draperie, während Halbhüften, Stehtragen, Lag und Bündchen der bauschigen kurzen Kermel aus dunkel heliotropfarbener Sammet bestehen. Fig. 53 giebt in kleiner Schnitt-Webericht die Hälfte der Draperie. a bestimmt die Größe der Vorderbahn. Die dicht zusammengefaßten Falten der Seitenränder sind zu denen des oberen Randes heraufzunehmen, wodurch sich an diesem, Stern auf Stern treffend, je eine lose hängen bleibende Schlaufe bildet. Von der Hinterbahn b treten die Seitenränder, fest aufeinander gefaltet, in den Bund; der obere Rand bildet, den gleichlautenden Zeichen gemäß, fünf Schlaufen, zwischen denen der Stoff nach Angabe von Kreuz und Punkt ein wenig zu raffen ist.

54 u. 16. Anzug mit kurzer Draperie. — Der aus glatten und carrirtem Stoff zusammengefaßte Modellanzug zeigt den Rock vorn und seitwärts in Talfalten geordnet, hinten tief eingereicht. Von der letzten Talfalte gedeckt, steht auf der einen Seite die aus zwei Stoff-Schawls bestehende vordere Draperie gefaltet an; auf der anderen Seite fassen dieselbe 2 Stoffnoten fest zusammen, von denen der untere auf dem Rock befestigt, der obere dem Tailleurrand aufgehakt wird. Die Schawl-Garnitur der Taille besteht an der einen Seite aus carrirtem, an der anderen aus glatten Stoff und ist an der Schenke, sowie auf einer Schulter durch Bandschleifen verzieren. Die geraden, fest eingereichten Bahnen der hinteren Draperie werden der Taille verfürzt aufgehakt und seitwärts unsichtbar auf dem Rocke festgehalten.

55. Haarschleife. Von 5-6 Cent. breitem Bande besteht man zwei Schlingen und 2 sehr hart abwechselnde Enden auf einem Stückchen Streifgaze und knüpft um dieses ein abwechselndes, jedoch gleich breites Band, dessen kurze, abgehakte Enden die Schleife nach Abb. 55 vervollständigen.

56-57. Runder Hut. — Modelfarbener durchbrochener Strohhut füllt die aufgebogene, vorn 10 Cent., hinten 4 Cent. breite Krempe des gleichfarbigen Vollhutes ab, dessen Kopf 8 Cent. vordere und 6 Cent. hintere Höhe misst. Um denselben schlingt sich zweimal 3 Cent. breites hellbraunes Sammetband, welches, von winzigen Schmucknadeln gehalten, über den hinteren Rand der Krempe greift und zugleich die Hinterbänder ergiebt. Vervollständigt wird die Garnitur durch eine große Schleife aus 11 Cent. breitem modelfarbenen Repp-Band und zwei vollen Rischblättern-Decken, deren eine auf den 2 Cent. breiten, mit Band umwundenen Hügel im Innern der Krempe drückt.

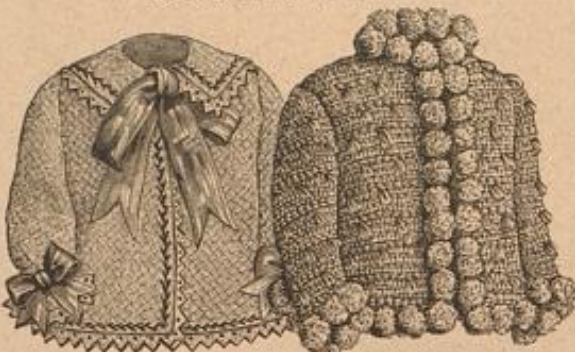
59. Truhe mit Brand-Malerei. Eine einfache Kiste aus Nichtenholz, wie man sie zur Verpackung gebraucht, bildet die Truhe, welche, mit oder ohne Rissen, in jeder Art zu dienen kann. In der Beilage zu Abb. 59 misst 29 Cent. Höhe bei 36 Cent. Tiefe und 42 Cent. Länge. Die nach einer humoristischen Zeichnung ausgeführte Brand-Malerei zieht sich über Vorderwand, Deckel und Rückwand, während die Seiten-



Schwarzer Lackfarbe gefärbten. Schloß und Griffe aus erodivtem Metall.



59. Truhe mit Brand-Malerei.



62. Ueberzieh-Jäckchen für Babies. Verwendung: Vorderf. d. Beilage, Nr. XVI, Fig. 49, Stern, Doppelpunkt, Kreuz. 63. Ueberzieh-Jäckchen für Babies. Handgewebe mit Quätschen. Verwendung: Vorderf. d. Beilage, Nr. XVI, Fig. 49, Stern, Doppelpunkt, Kreuz.



67. Drapierter Kleiderrock aus glattem und gestriclem Stoff. Schnitt u. Rückansicht, Rückf. d. Beilage, Nr. XVIII, Fig. 51-52.



66. Drapierter Kleiderrock aus glattem Stoff. Siehe auch Abb. 65. Schnitt: Rückf. d. Beilage Nr. XV, Fig. 48, Stern, Doppelpunkt, Kreuz.

wände schützende Stüberhäuten schmücken; die Schilde sind zur Aufnahme von Monogrammen und Jahreszahl bestimmt. Zur Erlangung des naturgroßen Maßstabes verweisen wir auf die bekannte Reise von Frau S. Egen; ein verwendbares Muster, dessen Charakteristika Formen in Brand-Malerei vortrefflich wirken, bieten die Abb. 59 und 60 der Nr. vom 22. Mal d. J. Die Garniture, welche den Deckel befechtigen, sind wieder 2 Cent. breite, Wände und Deckel begehende Rand und die 4 Cent. im Quadrat großen Hüfte mit



61. Tragkleid mit Niedertaille. Siehe die Vorderansicht, Abb. 60. Schnitt und Innenansicht: Rückf. d. Beilage, Nr. X, Fig. 39-41, Kreuz, Punkt, Stern, Doppelpunkt.



64. Gebälte Passanterie-Vorte. Zur Garnitur von Kleidern, Mantelets, Paletots u. s. w.

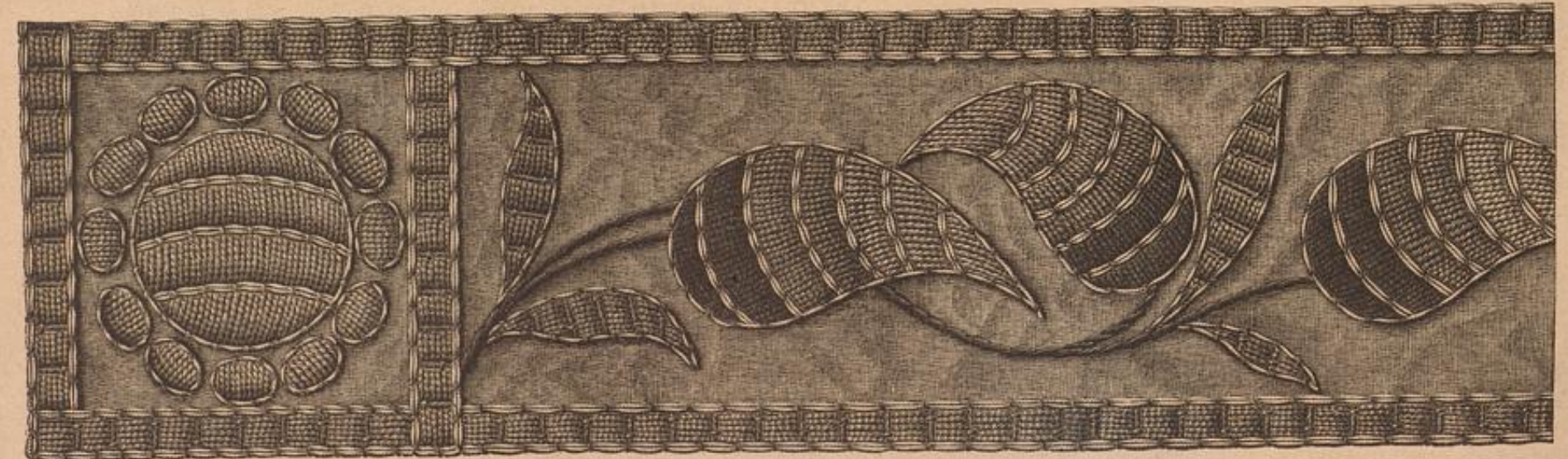
65. Ueberzieh-Jäckchen für Babies. Handgewebe mit Quätschen. — Siehe das Gewebe: Vorderf. d. Beilage, Nr. XVI, Schnitt: Rückf. d. Beilage, Nr. XVI, Fig. 49, Stern, Doppelpunkt, Kreuz. — Die Beilage ist ganz im Weiß mit Doppel-Wolle (als Schiffschiffen-Pansen doppelt genennet) und filofelle-Seide ausgeführt. Der „Blatt durch“ gewebte Grund wird je in Zwischenräumen von 3 Touren von einer Nulktour (1 Nulkt., 1 Val. etc.) und von zwei glatten Touren mit filofelle-Seide unterbrochen, welchen letzteren die Quätschen aus Wolle und Seide nach Art der Smyrna-Büschel (siehe die Abb. 17-19 der Nr. vom 16. Februar 85) eingefügt sind. Zur Herstellung des Jäckchens siehe die Schnitt-Webericht, Fig. 49; beide Pompons bilden, dicht neben einander aufgesetzt die Garnitur.

64. Gebälte Passanterie-Vorte. Zur Garnitur von Kleidern, Mantelets, Paletots u. s. w. Die Kermelchen fassen ein farbiges Band am Handgelenk zusammen; harmonisierende Schleife am Kreuz.

66. Drapierter Kleiderrock aus glattem oder gemustertem Stoff. — Schnitt: Rückf. d. Beilage, Nr. XV, Fig. 48, Stern, Doppelpunkt, Kreuz. — Abb. 66 veranschaulicht den Rock, Abb. 65, nochmals, und zwar neben der hinteren Draperie aufgeschnitten und glatt ausgebreitet. Zwei Drittel der Rock-Gewandform best. in 5 Cent. breite Falten geordnetes Pliss, dessen unteren Rand eine mit Vorlauf verlebene Stoffblende säumt. Gleiche Blende garnirt die Draperieblende, deren auf der Innenseite Streifen aus Schweizer Kattun gegenzugelt sind. Den oberen Rand des vorderen Draperieblendes u. dessen Mitte eine Drucklinie bezeichnet, hat man nach Kreuz

67. Drapierter Kleiderrock aus glattem und gestriclem Stoff. Schnitt u. Rückansicht, Rückf. d. Beilage, Nr. XVIII, Fig. 51-52. gleichfalls hin und zurückgebende, unter den 2. sich kreuzende Goldschmücken befechtigen. Die Befestigung wird beim Abwaschen jeder St. bewirkt, indem man das eine Goldschmücken vor dem Abziehen der beiden ersten, das zweite vor dem Abziehen der beiden letzten der vier auf der Kadel befindlichen Maßenglieder je zwischen der Schlinge und dem neuen Haken-Umschlag verschiebt.

65-66. Drapierter Kleiderrock aus glattem oder gemustertem Stoff. — Schnitt: Rückf. d. Beilage, Nr. XV, Fig. 48, Stern, Doppelpunkt, Kreuz. — Abb. 66 veranschaulicht den Rock, Abb. 65, nochmals, und zwar neben der hinteren Draperie aufgeschnitten und glatt ausgebreitet. Zwei Drittel der Rock-Gewandform best. in 5 Cent. breite Falten geordnetes Pliss, dessen unteren Rand eine mit Vorlauf verlebene Stoffblende säumt. Gleiche Blende garnirt die Draperieblende, deren auf der Innenseite Streifen aus Schweizer Kattun gegenzugelt sind. Den oberen Rand des vorderen Draperieblendes u. dessen Mitte eine Drucklinie bezeichnet, hat man nach Kreuz



68. Bordüre zum Deckeln, Abb. 69. Renaissance-Zilderei.

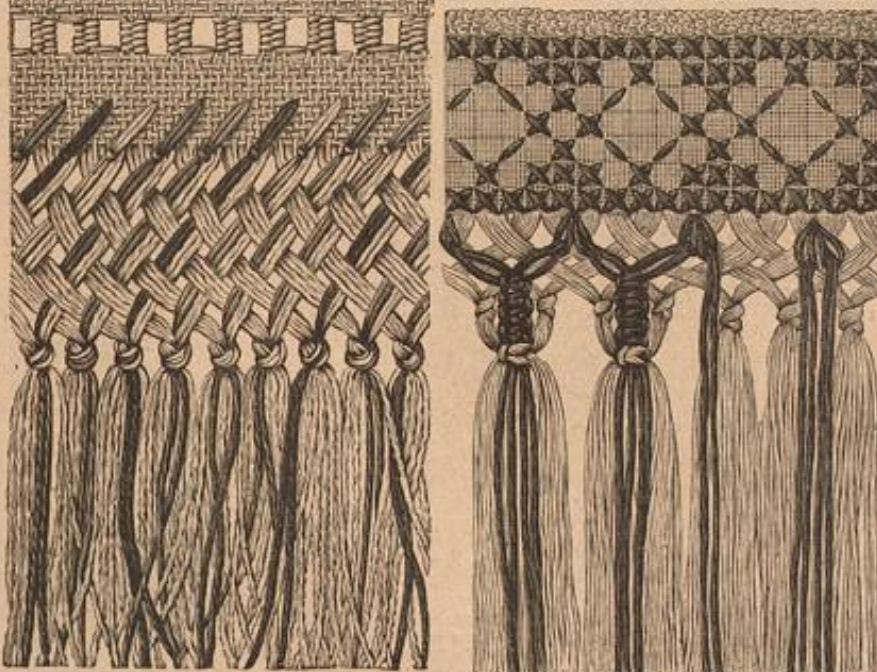
und Punkt gefaltet, dazwischen glatt in den Bund zu fassen. Die Faltenpartie bei 210 cm, wie auf Abb. 66 ersichtlich, mit einer Reißfalte; auch bei 240 hat man noch einige Reißfalten vorzuziehen, denen sich die des Seitenrandes anschließen. Bei Kreuz und Punkt ist die Draperie je bei dem Punkte zu raffen. Die hintere Draperie b wird am oberen Rand, Kreuz auf Kreuz und Stern auf Stern treffend, in zwei am Punkte zu beschneidende Schlingen geordnet, während die laut Doppelpunkt gebildete Schlinge leitwärts auf dem Rande mit einigen Stichen festzuhalten ist. Einige Stiche führen hin und wieder die leeren Seitenränder und nehmen die Draperie nach Kreuz und Punkt heraus.

67. Drapierter Kleiderrock aus glattem und gesticktem Stoff. — Schnitt und Rückansicht: Rückl. d. Beilage, Nr. XVIII, Fig. 51-52. —



69. Decken mit Renaissance-Stickerei. Siehe auch die Vorderl. Abb. 68. Muster-Vorzeichnung: Rückl. d. Beilage, Fig. 56.

Glatter, gelb getönter und glatter, mit der Maschine weiß bestickter und durchbrochener Canvas-Stoff bildet den bei aller Schlichtheit doch bei aller Eleganz reich verzierten Rock, Abb. 67, dessen Rückansicht, Fig. 52, durch die Taille ergänzt wird. Die mit schmalem Plüsch umrandete Rock-Grundform aus Satin garnirt ein 30 Cent. höher, an der linken Seite bis zum Bund aufsteigender, plüschter Besatz. Von den Draperiearbeiten besteht der mit a der kleinen Schnitt-Überzicht, Fig. 51, veranschaulichte aus gesticktem Stoff. Der obere Rand tritt nach Kreuz und Punkt gefaltet in der durch Hauptliniengestaltung vorher-



75. Bordüre in Flachstickerei und Durchbruch-Arbeit nebst geknüpfter Franse zur Decke, Abb. 74.

76. Geknüpfter Franse und Borte in Kreuzlich-Stickerei zum Bodendeckel, Abb. 19.



70. Anzug mit langer Taille für Mädchen von 6-8 Jahren. Siehe die Vorderansicht, Abb. 52.

71-72. Anzug mit Ueberleid für Mädchen von 9-12 Jahren.



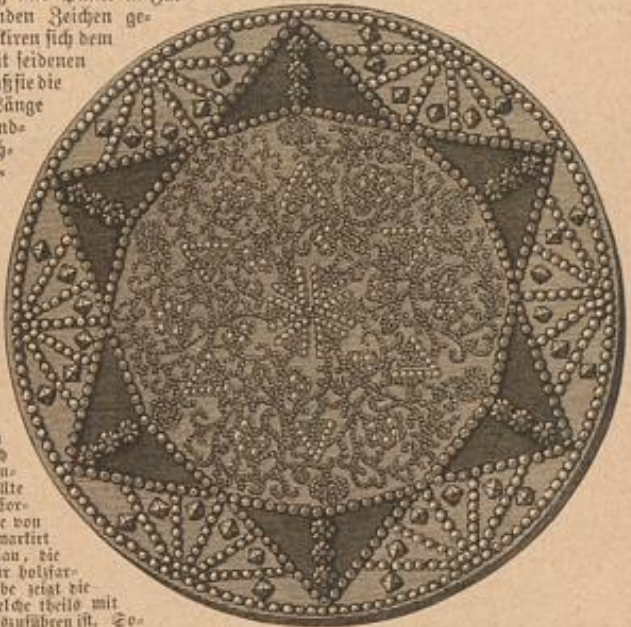
74. Servirtisch-Decke mit Flachstickerei und Durchbruch-Arbeit. Siehe Vorderl. und Franse, Abb. 75. Typenmuster: Rückl. d. Beilage, Fig. 57-58.

der nach a der Schnitt-Überzicht aus doppeltm weissen Tüll gefertigten Grundform ordnet man den mit vorgezeichneten Oberstoff nach Kreuz und Punkt in Falten und befestigt ihn den gleichlautenden Zeichen gemäß. An der Vorlage zu Abb. 73 markiren sich dem entsprechend die Falten des weissen, mit seidnen Streifen durchzogenen Krepps derart, dass die Streifen in den drei ersten Falten der Länge nach, in den vier anderen, je mit einer Bandschleife überzogenen, querlaufend durchziehen. Halsbündchen und Schleifenschnur erfordern 215 Cent. 6 Cent. breiten Vicot-Bandes.

74-75. Servirtisch-Decke mit Flachstickerei und Durchbruch-Arbeit. — Typenmuster: Rückl. d. Beilage, Fig. 57-58. — Hellgrünes Halbesin-Feinen in der aus Abb. 75 ersichtlichen Stärke bildet den Grundstoff der Decke, Abb. 74, deren die Größe des betreffenden Tisches eingerichtet werden kann. An unserem Modell zeigt die untere Verzierung, einschließlich der Cent. langen Franse, 30 Cent. Breite; der Durchbruch-Streifen und dessen Jaden-Abschluss sind nach der mit Abb. 75 naturgroß gezeichneten, nach japanischen Methoden zusammengestellten Stickerei auch um die drei anderen Seiten der Decke festzusetzen. Das bis zur Wiederholung dargestellte Muster der dreiten vorderen Vorderl. ist mit Corronel-Seide in Flachstickerei gearbeitet. Die von schwarzem Strichfaden eingefasste Mittelkante markirt sich zur Hälfte hochrot, zur Hälfte hochblau, die sich nach oben und unten anschließende Franse holzfarben und die kleine rotbraun; gleiche Farbe zeigt die in beiden Seiten sich einfügende Franse, welche theils mit feinsten, theils mit wegerichten Stichen anzufassen ist. Soweit die Formen auf der Carreau-Eintheilung beruhen, greifen die Stiche über 4 oder 8 Näden in der Höhe. Die genannten Farben wiederholen sich in der oberhalb des Durchbruches befindlichen Gestalt (Fig. 57) und in dem die Mitte der Decke einnehmenden Stern, von welchem Fig. 58 den vierten Theil in Tönen wiedergibt. Für den Durchbruch-Streifen sind 20 Näden anzuziehen und dieselben nach Abb. 75 zu durchstopfen, worauf man die begrenzenden Jaden, deren längster Stich über 12 Näden greift, mit braunem Härtelgarn Nr. 20 ausführt. Zur Belebung der aus dem Stoff gewonnenen Franse dienen Doppelfäden farbiger Seide, welche in schräger Richtung eingeschlagen und mit in den 3 Cent. hohen Kopf der Franse gefächelt werden.



78. Nagelarbeit zur Tischplatte, Abb. 77.



77. Tischplatte mit Nagelarbeit. Siehe auch Abb. 78. Muster-Vorzeichnung: Rückl. d. Beilage, Fig. 55.

über 4 oder 8 Näden in der Höhe. Die genannten Farben wiederholen sich in der oberhalb des Durchbruches befindlichen Gestalt (Fig. 57) und in dem die Mitte der Decke einnehmenden Stern, von welchem Fig. 58 den vierten Theil in Tönen wiedergibt. Für den Durchbruch-Streifen sind 20 Näden anzuziehen und dieselben nach Abb. 75 zu durchstopfen, worauf man die begrenzenden Jaden, deren längster Stich über 12 Näden greift, mit braunem Härtelgarn Nr. 20 ausführt. Zur Belebung der aus dem Stoff gewonnenen Franse dienen Doppelfäden farbiger Seide, welche in schräger Richtung eingeschlagen und mit in den 3 Cent. hohen Kopf der Franse gefächelt werden.

77-78. Tischplatte mit Nagelarbeit. — Muster-Vorzeichnung: Rückl. d. Beilage, Fig. 55. — Die 60 Cent. im Durchmesser betragende Tischplatte, Abb. 77, ist zunächst mit rothem Leder bekleidet, auf welchem sechs mit Bronze-Sternnägeln versetzte Dreiecke aus grünem Leder durch flache Bronze-Nägel befestigt sind. Die am Rande frei bleibenden Räume nehmen strahlenförmig geordnete, flache Silbernägel ein, zwischen denen sich edelg. aus Bronze markiren. Von dieser Randverzierung, welche mit einem einreihigen Kranz von Silbernägeln abschließt, zeigt Fig. 55 den höchsten Theil, vom Mittelbild gezogen nur den zwölften Theil in Linien, theils mit Angabe der Nagelformen vorzeichnet. Um die eigentümliche Wirkung des Mittelbildes zu veranschaulichen, welches aus winzigen hochblauen und kleinen silbernen Knapfnägeln besteht, gibt Abb. 78 einen Theil desselben naturgroß.

79. Paletot mit Epauletten-Aermel und Shawl-Garnitur. — Die Vordertheile des aus Sammet gefertigten Paletots (siehe auch Abb. 11) öffnen sich über langen, auf feiner Westen-Grundform aus plüschtem Spitzenstoff geordneten Shawl-Theilen. Plüschte Seide bildet den unteren Abschluss der Shawl-Garnitur und der durch Schleifen bereicherten Epauletten-Aermel; überfallende Seide deckt den Stehragen. Halsbügel und Schließe aus Repsband.

80-81. Pelerine. — Schnitt: Rückl. d. Beilage, Nr. V, Fig. 30-31, 1-6. — Das einfache Schnittmuster bedarf keiner Erläuterung. Mit Perlenschnur und kleinen Grelots bedachte Ottoman-

zusammengenäht hat. Das aus dem Seitenrand und dem leise verbliebenen oberen Jufel der Draperie b gebildete Jader-Gestalt befestigen, wie Fig. 52 erkennen läßt, einige Stiche neben dem hinteren Seitenrand des hohen Rock-Bodens, ebenso die leichte Kaffung in der hinteren Mitte; unter der denselben Schließe aus 1/2 Cent. breitem Satin-Band erhalten die auf einander liegenden oberen Faltenränder der Hinterröhren einen Haken zur Befestigung auf der Schleppe, welche bis auf schmale Einfüge an Becker- und Rückentheilen und die Kermel ganz aus gesticktem Stoff gefertigt ist.

68-69. Decken mit Renaissance-Stickerei. — Muster-Vorzeichnung: Rückl. d. Beilage, Fig. 56. — Preiselächener Filz bildet den Grundstoff der mit Trama-Seide und animalischem Goldfaden ausgeführten Stickerei, welche sich für einen Salon-Tischläufer o. dergl. in derselben Länge fortsetzen läßt. Durch Ueberfang-Stiche gebaltener Goldfaden umrandet laumliche Musterfiguren und legt sich bei den größeren in doppelten Reihen über die dicht neben einander gelagerten Seidenfäden. Letztere stimmen in den umrandenden Streifen, sowie in der Gestalt der Bordüre, von welcher Abb. 68 einen Theil naturgroß bietet, mit der Farbe des Filzes überein; ebenso in der Rundung der von Palmetten umgebenen Mittelfigur, von der Fig. 56 etwas mehr als den vierten Theil vorzeichnet. Die Palmetten selbst markiren sich in zwei Tönen Hellblau, die großen Blätter der Bordüre in je zwei Tönen Hell- und Dunkelblau; die kleinen Blätter und Stiele sind mit moosgrüner Seide ausgeführt, welche auch an Stelle der Goldfäden die Blätter überspannt.

71-72. Anzug mit Ueberleid für Mädchen

von 73. Jann. Schnitt: Rückl. d. Beilage, Nr. XIV, Fig. 47, Kreuz, Stern, Doppelpunkt. — An dem, mit den Abb. 71-72 in Vorder- und Rückansicht dargestellten Anzuge treten die kurzen jadenartigen Vordertheile des Ueberleides über einem auf festem Futter bauchig geordneten Jabot aus einander. Die prinzipförmigen, vom Taillenschluß abwärts offenen Rückentheile zeigen auf den Nähten und längs der Ränder gleichfarbige Soutache-Verzierung. Der gleich dem Jabot aus gemustertem Gewebe gefertigte Rock ist ringsum eingereift. Zur Herstellung des Anzuges können sowohl leichte Woll-, wie Wascstoffe dienen.

75. Fichu. — Schnitt: Rückl. d. Beilage, Nr. XIV, Fig. 47, Kreuz, Stern, Doppelpunkt. — Auf



79. Valetolet mit Spau-
letten-Armel und Shawl-
Garnitur.

Seide ergibt den Oberstoff, leichte
Sewab das Futter, zum unteren Ab-
schlag dienen in den Oberstoff genähte,
6 Cent. lange Franzenstränge aus Ver-
len. 5 Cent. breites, weißes Band
für die reiche Schleifen-Garnitur, deren
Anordnung aus Abb. 80 ersichtlich.

82-85. Anzug mit Bre-
tellen-Garnitur. — Unsere Vor-
lage ist einem Anzug aus weiß gemuster-
ter blauer Seide mit gleichen, an-
gewirkten Sammet-Bordüren von 12
Cent. Breite entnommen. Wie aus
Abb. 82 ersichtlich, best. eine dieser Bor-
düren die verbundene Schlafrichtung
als Jabot, dem sich zu beiden Seiten
Halterstrümpfen und reichen wiederum Bre-
tellen aus Band und Spitzen 20
Cent. breit anschließen. Die
letzte hinten in eine Art Frisur-
Garnitur auflaufen, erklärt Abb.
83, ebenso wie die Puffe der hin-
teren Rock-Draperie auf dem
Tüllenschnitt schlag-
haft wird; vorn
verzierten denselben
keine Paniers aus
44 Cent. langen,
von 23 Cent. zu 8
Cent. Breite abge-
schragten Stoffstrei-
fen. 6 Cent. hoher
Stehkragen, Ärmel-
Verzierungen aus
Spitze und Sam-
met-Verte.

84-85. Näh-
nadel-Stuhl mit
Lederschnitt-Ar-
beit. — Muster-
Vorgeichnung:

Rückf. d. Beilage, Fig. 54. — Ein 1/2 Cent.
breiter, 38 Cent. langer Lederstreifen, der
höher an einem Ende 6 Cent. breit zu einer kleinen
Tasche umgelegt wird, dient zur Befestigung des
mit Abb. 84 gezeichnet, mit Abb. 85 geschlossen
veranschaulichten Nadel-Stuhls. Nachdem die
Verzierungen, von welcher Fig. 54 einen Teil
naturgroß zeigt, auf der Lederfläche beliebig in
Rip- oder Schnitt-Arbeit ausgeführt worden, füt-
tert man die Innenseite mit Filz und fahrt
beides durch ein ringförmig aufgesetztes Band
zusammen. In einiger Entfernung von dem
zur Aufnahme der Nähnadel-Verte dienenden
Täschchen befestigt man ein Köstchen schwarzer
Seide, indem man durch dasselbe ein kräftige
Schnur leitet, die an einem Ende feingehäkelt, mit
den anderen über einen Knopf greift; in gleicher
Weise befestigt man eine Rolle weißes Garn
am anderen Ende des Köstchens und leitet die
Fäden (siehe Abb. 84) durch verschiedene Nähnadeln,
die so zum schnellen Gebrauch fertig stehend, 20
Cent. lange Bänder als Schutz.

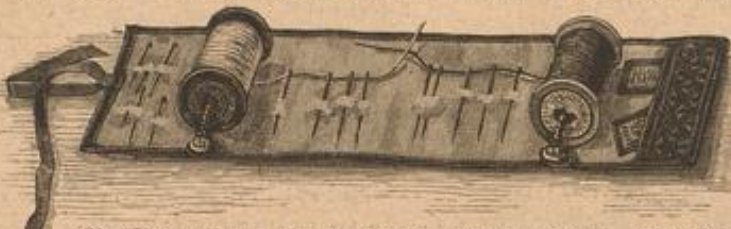
86. Anzug mit Miedergurt. —
Schnitt: Rückf. d. Beilage, Nr. XI, Fig. 42-43,
Stern, Doppelpunkt, Kreuz, Punkt. — Unsere
Vorlage zu Abb. 86 zeigt die ebenso aparte, wie
elegante Verzierung von weißem Sommer-Blau-



83. Rückansicht zum
Anzug, Abb. 82.

81. Peterine. Siehe die Vorderansicht, Abb. 80.
Schnitt: Rückf. d. Beilage, Nr. V, Fig. 30-31, 1-6.

82. Anzug mit Bretellen-Garni-
tur. Siehe die Rückansicht, Abb. 83.



84. Nähnadel-Stuhl mit Lederschnitt-Arbeit. Siehe auch Abb. 85. Muster-Vorgeich-
nung: Rückf. d. Beilage, Fig. 54.



85. Nähnadel-Stuhl mit Le-
derschnitt-Arbeit. Siehe die
geöffnete Ansicht, Abb. 84.
Muster-Vorgeichnung: Rückf.
d. Beilage, Fig. 54.

nell mit schwarzem Sammet. Fig. 42 giebt
die einfache kurze Taille, welcher der Normal-
schnitt unteres Lehrbuches zu Grunde liegt.
Linien bezeichnen den spitzen Ausschnitt und
dessen Sammet-Garnitur. Die in die Knie-
nabe geführten Haltertheile (1 der Schnitt-
leberlicht) treten vorn unter den mit Fig. 43
zur Hälfte gezeichneten Miedergurt, der auf
einer Seite festzunähen, auf der
anderen der Taille aufzubauen
ist. Ein 10 Cent. breites Sam-
met-Bündchen hält den unteren
Rand des halblangen dunkelblauen
Ärmels zusammen.

87-88. Sommerhut
Normannische Kappe und
Blusenkleid für kleine Mädchen. — Schnitt-
Methode: Rückf. d. Beilage, Nr. XVII, Fig.
50, Stern, Doppelpunkt. — Aus weichem
oder farbigem Batist läßt sich das kleidsame
Käppchen, Abb. 87, leicht
nach der Schnitt-Methode, Fig.
50, herstellen. b derselben gilt
der Hälfte des Fonds, welcher
zunächst bei 18 in eine tiefe
Falte zu legen und hierauf nach
Kreuz und Punkt am vorderen
Rande, sowie von 6 bis 22
dicht einzufalten ist, worauf
man denselben von Doppelpunkt
bis Stern der nach a zu fertigen-
den Passe einfügt. Je dichter die
Falten vorn gelegt sind, desto fester
stehen sie. Den hinteren Rand der
Kappe schließt ein schmaler Stoff-
Volant ab, während den vorderen
eine mittelst Blende aufgesetzte, in
Tollfalten geordnete Batist-Rüsche
garnirt. Batist-Bindebänder. Sehr
hübsch wirkt an dem oben passen-
artig in Falten geordneten Blu-
senkleidchen, Abb. 88, die mit
lofen Stichen ausgeführte farbige
Verzierungen, welche sich an den
weiten Ärmeln wiederholt. An
letzteren ist, wie ersichtlich, die Falten-
partie so arrangirt, daß sich über
und unter derselben je eine Puffe
bildet, von denen die untere in
ein Bündchen tritt, das weit genug
ist, um die Hand hindurch zu lassen.

Briefmappe.

B. D. in Opatzin. — Für Leib-
wäiche in Pieleleder keinen am geis-
netzen, während wir für Bettwäiche dem
feinen schließlichen Zwirn-Weizen den Vor-
zug geben möchten; als Bezugsmasse
empfehlen wir Ihnen die Firmen B. B.

Grünfeld in Landebut in Schlesien
und J. Henel, Breslau, am Rathhaus
26. Den Unterschied der Seidenarten
leben Sie am besten am Proben; die
Firma J. A. Deese, Berlin W. Leipziger-
str. 87, verleiht solche auf Wunsch.
Wenn Sie den Preis nicht können, mö-
gen Sie besser Fabrikat; die Verlei-
der Seide ist diesem am ähnlichsten.
Fr. P. in E. — Sie haben ganz
recht. An Stelle der Franze, welche
den Sitz des Seyba, Abb. 7 in der
Nr. vom 22. Mai d. J., bezeugt, kann
lebe gut auch die breite gebälte
Spitze, Abb. 5 der gleichen Nr., treten.
E. Gassel 26. — Schon wieder-
holt haben wir auch an dieser Stelle mit-
getheilt, daß ein Verbinden der Kreuzlich-Puchhaben
in Monogrammen umhört ist, weil es
dem Charakter dieser Buchhaben nicht
entspricht. Wir verzichten auf die Ver-
öffentlichung solcher Monogramme.
W. M. in M. — Ganz beson-
ders schöne neue Häkelmuster sind uns
stets willkommen; zur Ein-
sendung gelangen Proben, die
wir je nach der Breite und
Schönheit des Nuhers bene-
zieren.
B. L., Berlin. — Wir
rathen Ihnen, ganz gewer-
dene Spitzen der Häkelerei
von B. Spindler, Berlin C,
Wallstraße 11-13, anzuer-
trauen.
Langjährige Abonnent-
in in Potsdam. — Alle
Gegenstände, die mit Gummi-
masse verziert werden
sollen, müssen, wie auch die
Aufgaben selbst, zur Befesti-
gung an einander erwärmt
werden. Die Natur ist
durchaus nicht hinterlich.
Arendin weiblicher
Gondarbeit. — Sammlisches
Material für die Klappentafel best. liefert Frau Josephine Sigrid,
Wien I, Albrechtstraße 7, und Frau Anguste Poppy, Schnee-
berg in Sachsen.



80. Peterine. Siehe die
Rückansicht, Abb. 81.
Schnitt: Rückf. d. Beilage,
Nr. V, Fig. 30-31, 1-6.

Bezugsquellen.

- Stoffe für Sommer-Anzüge: H. Pöschel, W. Markt,
großestr. 57, und J. A. Deese, W. Leipzigerstr. 87.
- Köstmere: Jean Vandenauer, NW. Unter den Linden 67
(Abb. 46, 47, 65, 66, 82, 83); A. Füllers, W. Friedrichstr.
106 (Abb. 13, 14, 48, 67, Nebenbild 686).
- Veitinnen: A. Hoff jun., W. Jägerstr. 27a (Abb.
80, 81).
- Hüte: P. Leuchtmann, W. Leipzigerstr. 83 (Abb. 56,
57); G. Nevee u. Hartleb, W. Krausenstr. 44 (Abb. 49);
E. Dering, W. Neubrandenb. 15 (Abb. 35).
- Sonnenhüte: Alentisch-Gardt, Frankfurt a. M.,
Bühl 46 (Abb. 59, 61).
- Schleifen, Häkeln: M. Levin, C. Hauptpostplatz 1
(Abb. 40, 41, 55, 73).
- Büchse-Gegenstände: Goldschmied u. Meißner, SW,
Leipzigerstr. 58 (Abb. 29, 31-33); J. Henel, vorm. Fruch-
Breslau am Rathhaus 26 (Abb. 27, 28, 30, 34).
- Handbuch-Verlehen zur Wirtschaftsführung: H. Jordan, SW, Markt-
großestr. 107.
- Hand-Garderobe: E. Schüller, W. Werderscher Markt 2, 3 (Abb.
400, Nebenbild 687, Fig. 1, 3, 5); Heise u. Bud, C, Hauptpostplatz 11
(Abb. 3-45, Nebenbild 687, Fig. 2).
- Handarbeiten: C. Kruppe, W. Leipzigerstr. 129 (Abb. 19, 68, 69);
E. Bernick, SW, Dönhofsstr. 17 (Abb. 9, 21, 22, 37); H. Weidmann,
Z. Gullen, Schwab. (Abb. 74, 75); M. Renger, Dittelsd. bei Weiden,
Dannover (Abb. 20, 23).
- Material für Knäpf- und Häkelarbeiten (Berterf. v. Beilage): Ro-
wotny, Wien I, Freisingergasse 6; D. Kruppe, Berlin W, Leipzigerstr. 129.
Schnittmuster: Frau M. Rudolph, NW, Marienstr. 12.
Muster-Vorgeichnungen: Frau E. Eisen, W. Lützowstr. 82.



86. Anzug mit Miedergurt. Schnitt: Rückf. d. Beilage, Nr. XI, Fig. 42-43, Stern, Doppelpunkt, Kreuz, Punkt.



87-88. Sommerhut (Normannische Kappe) und Blusenkleid für kleine
Mädchen. Schnitt-Methode zum Hut: Rückf. d. Beilage, Nr. XVII,
Fig. 50, Stern Doppelpunkt.

Hierzu eine Beilage mit 19 Schnittmustern, verschiedenen Muster-Vorgeichnungen, sowie Muster-Vorlagen für Franzen, Spitzen, Einsätze, Schutzdecken, Bordüren zc. Knüpf-, Häkel-, Klöppel- und Webe-Arbeit wie romanische Stickerei.